

## Antrag L01: Die Chancen zur Veränderung nutzen: Wie der Arbeitskräftemangel zum Innovationsmotor für Sachsen wird

Antragsteller*in:	Landesvorstand Sachsen (Landesvorstand Sachsen)
Status:	Beschluss
Votum der Antragskommission:	Debatte
Sachgebiet:	L - Leitanträge

1 In den letzten dreißig Jahren stieg die Zahl der erwerbstätigen Personen in  
2 Deutschland um sechs Millionen Menschen. Und trotzdem heißt es heute überall: Keine  
3 Leute, keine Leute! Der Lehrkräftemangel in Deutschlands Schulen ist enorm. Die  
4 Wartezeiten für Handwerksleistungen steigen. Gaststätten verkürzen ihre  
5 Öffnungszeiten, auf Pflegestationen herrscht Personalnotstand und Industriebetriebe  
6 finden selbst für bestbezahlte Jobs oft keine Bewerberinnen und Bewerber.

7 Wie kommt es zu dieser Situation? Und vor allem: Welche Wege führen hinaus? Zwei  
8 einfache Fragen, zwei einfache Antworten? So leicht ist es nicht. Die Ursachen für  
9 den Mangel an Fach- und Arbeitskräften sind vielfältig und liegen zum Teil lang  
10 zurück. Ebenso vielfältig und auch langfristig orientiert müssen die Maßnahmen sein,  
11 die es zu ergreifen gilt.

### 12 **Mehr Arbeit, weniger Arbeitskräfte – es sei denn...**

13 Rund 52 Millionen Menschen in Deutschland sind zwischen 20 und 66 Jahre alt. Dieser  
14 arbeitsfähigen Gruppe stehen heute rund 32 Millionen Menschen gegenüber, die noch  
15 nicht oder nicht mehr arbeiten. Im Jahr 2030 werden es noch 49 Millionen zu 34  
16 Millionen sein, im Jahr 2050 dann 45 Millionen zu 35 Millionen. Uns wird also die  
17 Arbeit nicht ausgehen, wohl aber die Arbeitskräfte. **Die gute Nachricht ist: Diese**  
18 **Prognosen beschreiben zwar eine mögliche Zukunft – und wenn sich nichts ändert, sogar**  
19 **eine wahrscheinliche. Doch die Zukunft ist gestaltbar.** Maßnahmen und Entscheidungen  
20 der Gegenwart können sie beeinflussen, im besten Fall positiv. Deshalb ist für den  
21 Arbeitsmarkt der Zukunft entscheidend, welche Weichen heute gestellt werden.

### 22 **Respekt vor den Beschäftigten: Gut bezahlen und wertschätzen**

23 Was knapp ist, ist kostbar. Diese einfache Grundregel gilt auch für die Arbeitskraft.  
24 **In Zeiten des Arbeitskräftemangels ist daher nicht mehr nur die Sozialdemokratie, zu**  
25 **deren moralischem Erbgut die Wertschätzung von Arbeit zählt, Motor für faire**  
26 **Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen.** Solche Maßnahmen liegen nun auch im Interesse  
27 der Arbeitgeber. Die Einsicht reift, die Tariflöhne steigen. Doch zu guter Arbeit  
28 gehört weitaus mehr: Ein sicheres und gut bezahltes Beschäftigungsverhältnis,  
29 Weiterbildungs- und Aufstiegsmöglichkeiten sowie Mitbestimmung und Arbeitsschutz sind  
30 nötig, um Beschäftigte zu bekommen und vor allem zu halten.

### 31 **Berufsleben und Familie noch besser vereinbar machen**

32 Zwar ist die Zahl der Erwerbspersonen in den letzten dreißig Jahren um rund sechs  
33 Millionen Menschen bzw. 15 Prozent gestiegen. Das Arbeitsvolumen aber, also die  
34 insgesamt geleisteten Arbeitsstunden, stieg im gleichen Zeitraum nur um 1,5 Prozent.  
35 Denn viele der bundesweit neu hinzugekommenen Arbeitskräfte sind Frauen. Sie  
36 schultern noch immer den größten Teil der familiären Arbeit und sind deshalb oft in  
37 Teilzeit tätig. Um mehr Arbeitskraft zu gewinnen, müssen also Berufsleben und

38 Sorgearbeit noch besser vereinbar werden. Dazu braucht es wohnortnahe  
39 Kinderbetreuung, mehr Ganztagschulen und bezahlbare Pflegeangebote. **Wichtig ist**  
40 **auch, die kostbare Zeit der Erwerbstätigen zu schonen: durch einen guten ÖPNV, kurze**  
41 **Wege zu öffentlichen Einrichtungen, viele digitale Angebote und die Option auf**  
42 **Homeoffice, wo immer es möglich ist.**

#### 43 **Wir brauchen Jede und Jeden**

44 Bildung ist ein Schlüsselfaktor – zuvorderst für die persönliche Entwicklung und  
45 Entfaltung des Menschen in der Gesellschaft, aber auch für den individuellen Erfolg  
46 am Arbeitsmarkt. Eine moderne Perspektive auf Bildung und ein gutes Bildungsniveau  
47 schaffen die Voraussetzungen, um durch Selbstbestimmung, Mitbestimmung und  
48 Solidarität zu Innovation und Produktivität beizutragen. Die Welt rund um Industrie  
49 und Handwerk, Handel und Dienstleistungen hat sich in den letzten Jahrzehnten  
50 gravierend gewandelt. Unser Bildungssystem muss darauf reagieren und neue Rezepte für  
51 gelingende Bildungswege umsetzen. Auf dem Arbeitsmarkt brauchen wir Jede und Jeden;  
52 alle Fähigkeiten und Talente finden ihren Platz. Doch noch immer schafft es Sachsen  
53 nicht, alle Schülerinnen und Schüler zu einem erfolgreichen Schulabschluss zu führen  
54 und noch zu oft bestimmt die soziale Herkunft über die Zukunft junger Menschen.  
55 **Deshalb ist ein gutes und leistungsfähiges Bildungssystem eine wesentliche**  
56 **Voraussetzung für den künftigen Arbeitsmarkt.**

57 Herkunft über die Zukunft junger Menschen. **Deshalb ist ein gutes, inklusives und**  
58 **leistungsfähiges**

59 **Bildungssystem eine wesentliche Voraussetzung für den künftigen Arbeitsmarkt.**

#### 60 **Arbeitskräfte werben und willkommen heißen**

61 Der Weg in den deutschen Arbeitsmarkt ist nicht einfach. In vielen Berufen gibt es  
62 hohe Qualifikationsanforderungen, nicht umsonst ist „Made in Germany“ ein gehaltenes  
63 Qualitätsversprechen. Doch zu oft sorgt die sprichwörtliche deutsche Gründlichkeit  
64 dafür, dass ausländische Berufs- und Bildungsabschlüsse gar nicht, nur schleppend  
65 oder nur teilweise anerkannt werden und so wertvolles Arbeitskräftepotenzial  
66 ungenutzt bleibt. Dabei spricht auch der schnelle Wandel in den Arbeitswelten dafür,  
67 Qualifikationen künftig nicht mehr nach dem „Null-oder-eins“-Prinzip, sondern modular  
68 zu vergeben. So entsteht eine Kultur, die Hilfskräften endlich einen leichteren  
69 Einstieg in den Arbeitsmarkt bietet und sie Schritt für Schritt erfolgreich zu  
70 Fachkräften entwickelt.

#### 71 **Innovative, neue Wege in Sachsen gehen**

72 **„Not macht erfinderisch“ heißt es. Der Arbeitskräftemangel wird dazu beitragen, dass**  
73 **sich Wandlungsprozesse beschleunigen.** Die Möglichkeiten der Digitalisierung und  
74 Automatisierung, von künstlicher Intelligenz und Robotik sind enorm und können in  
75 vielen Bereichen dazu beitragen, Beschäftigte von körperlich schwerer oder geistig  
76 stupider Arbeit zu entlasten. Wichtig ist, dass solche Innovationsprozesse in eine  
77 auch gesellschaftlich sinnvolle Richtung gelenkt werden. Die Bereiche, in denen der  
78 Schlüssel für eine lebenswerte Zukunft liegt, müssen freiwerdende Arbeitskraft  
79 aufnehmen können. Deshalb braucht es leistungsfähige und attraktive Strukturen in den  
80 Bereichen Gesundheit und Pflege, Bildung und Erziehung, Sicherheit und Justiz – kurz:  
81 in der öffentlichen Daseinsvorsorge. Entscheidend ist außerdem, dass öffentliche

82 Behörden das Innovationslevel halten, hierfür müssen Prozesse weiter verstärkt  
83 digitalisiert und entbürokratisiert werden.

84 **Mit einer generationengerechten Finanzpolitik die Volkswirtschaft stärken**

85 Eine gute und aktive Arbeitsmarkt-, Wirtschafts- und Bildungspolitik kostet Geld. Sie  
86 muss Innovationen unterstützen, Investitionen ermöglichen und Infrastruktur  
87 bereitstellen. Das erfordert eine Finanzpolitik, die der Sache dient und sich an den  
88 Bedürfnissen der Volkswirtschaft orientiert.

89 Wir haben in den letzten Jahren mit dem SPD-geführten Ministerium für Wirtschaft,  
90 Arbeit und Verkehr viel vorangetrieben: Wir haben eine **Fachkräfteallianz Sachsen** zur  
91 Fachkräftesicherung befördert, koordiniert von Wirtschafts- und Sozialpartnern sowie  
92 Politik und Verwaltung. Wir haben mit der **Fachkräftenrichtlinie** Projektideen  
93 regionaler Fachkräfteallianzen in praktisches Handeln umgesetzt. Wir fördern  
94 **Fachkräftelotsen**, die **berufliche Bildung** und **Jugendberufsagenturen** (JubaS). Die  
95 Errichtung des „**Zentrums für Fachkräftesicherung und Gute Arbeit**“ (ZEFAS) als  
96 nachgeordnete Behörde ermöglicht es, den **Transfer von Informations-, Beratungs- und**  
97 **Serviceleistungen des Arbeitsministeriums in die betriebliche Praxis** zu verstärken  
98 und zu verbreitern. Damit können vor allem kleine und mittelständische Unternehmen,  
99 Beschäftigte und Sozialpartner in Fragen der Fachkräftegewinnung und -sicherung, der  
100 Verbesserung von Arbeitsbedingungen und der beruflichen Qualifizierung praktisch  
101 unterstützt werden. Zugleich haben wir eine **Servicestelle Internationale Fachkräfte**  
102 für Sachsen im ZEFAS etabliert, die die Fachkräftegewinnung unterstützt und steuert  
103 sowie Standortmarketing betreibt. Zudem wurde dort die **Beratungsstelle für**  
104 **Ausländische Beschäftigte (BABS)** angegliedert.

105 Diesen Weg wollen wir als SPD fortsetzen und weitere politische Schritte in Sachsen  
106 initiieren, um dem Mangel an Fach- und Arbeitskräften zu begegnen. Für uns steckt  
107 darin auch eine Chance und ein Motor für Veränderungen. Die Palette an Maßnahmen ist  
108 breit und nicht auf ein Ressort limitiert. Wir werden uns im Folgenden auf die für  
109 uns Wichtigsten konzentrieren und diese weiter ausführen. Unser Rezept gegen den  
110 Mangel an Arbeitskräften:

111 In Sachsen braucht es mehr **Respekt vor den Beschäftigten (1)** und eine **bessere**  
112 **Vereinbarkeit von Familie und Beruf (2); wir brauchen Jede und Jeden (3) und**  
113 **Arbeitskräfte müssen aktiv angeworben werden (4)**. Unsere Vorschläge werden nicht dazu  
114 führen, den Mangel an Beschäftigten in allen Bereichen zu beheben. Das wäre  
115 Augenwischerei. Es muss jetzt auch darum gehen, neue und **innovative Wege zu gehen, um**  
116 **mit weniger Arbeitskräften umgehen zu können (5)**. Und schließlich braucht es endlich  
117 auch ein Umdenken bei der sächsischen Finanzpolitik. Eine gute Finanzpolitik bedeutet  
118 nicht, von der schwarzen Null zu träumen, sondern die **Zukunft zu gestalten (6)**.

119 **1) Respekt vor den Beschäftigten: Gut bezahlen und**  
120 **wertschätzen**

121 Wenn Arbeitgeber Fach- und Arbeitskräfte suchen oder Beschäftigte im Unternehmen  
122 halten wollen, dann gilt für sie ein zentraler Leitsatz: **Sie müssen ihre**  
123 **Beschäftigten gut bezahlen, wertschätzen und mitbestimmen lassen**. Respekt und  
124 **Mitbestimmung gehen dabei Hand in Hand mit dem Gewinn von Arbeitskräften und dem**

125 wirtschaftlichen Erfolg. Sie sind zwei Seiten derselben Medaille.

126 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können heute dorthin gehen, wo sie gute Löhne und  
127 gute Arbeitsbedingungen vorfinden. Die neue Macht der Beschäftigten ist ihre Chance,  
128 für höhere Löhne und mehr Mitbestimmung in den Unternehmen zu kämpfen. Und diese  
129 nutzen sie: Es bildete sich eine neue starke Arbeiterbewegung im Osten heraus, die  
130 für ihre Löhne und ihren Standort einsteht. Auch studentisch Beschäftigte an den  
131 Hochschulen stehen nun auf und kämpfen für einen Tarifvertrag. **Als SPD stehen wir an**  
132 **der Seite der Beschäftigten und Gewerkschaften, wenn es um ihren Kampf für Gute**  
133 **Arbeit geht.** Wir setzen uns dafür ein, dass dafür die geeigneten Rahmenbedingungen in  
134 Land und Bund geschaffen werden, um sie dabei zu unterstützen.

135 Der für uns völlig falsche Weg: das Streikrecht einschränken! **Wer das Streikrecht**  
136 **einschränkt, macht Deutschland zum Billiglohnland.** Gerade im Osten haben Streiks in  
137 den letzten Monaten dabei geholfen, dass viele Menschen nicht mehr im  
138 Niedriglohnsektor arbeiten müssen. Wir lehnen die Vorschläge, die aus den Reihen der  
139 CDU und vom Sächsischen Arbeitgeberverband geäußert wurden, strikt ab. Das wird es  
140 mit der SPD nicht geben, ganz im Gegenteil: Es gilt, auch neue Streikformen aktiv zu  
141 unterstützen, beispielsweise sollten Zeitarbeiter:innen oder Beschäftigte anderer  
142 Betriebe in einen Unterstützungstreik gehen können.

143 **Wann werden Menschen in Sachsen bleiben oder sogar hierherkommen? Darauf gibt es nur**  
144 **eine richtige Antwort: Wenn wir ein Land mit guten Löhnen und guten**  
145 **Arbeitsbedingungen sind.** Das Ziel haben wir noch nicht erreicht. Sachsen ist das Land  
146 mit der zweitniedrigsten Tarifbindung. Das heißt, die Löhne sind oft zu niedrig,  
147 nicht durch Tarifverträge abgesichert und in zu wenigen Betrieben wird Mitbestimmung  
148 durch Betriebsräte gelebt. Doch die Entwicklung zeigt: Seit die SPD in  
149 Regierungsverantwortung ist, bewegt sich etwas in Sachsen. In den letzten Jahren ist  
150 der Lohnabstand langsam geschrumpft, aber immer noch sind die Unterschiede zu den  
151 westdeutschen Kolleginnen und Kollegen groß. Das gilt insbesondere bei nicht  
152 tarifgebundenen Jobs.

153 **Betriebsräte und Mitbestimmung sind die wichtigsten Motoren für gute**  
154 **Arbeitsbedingungen in den Unternehmen.** Und Tarifregelungen schaffen Anreize für  
155 längere Beschäftigung, Mitarbeiterbindung und Nachwuchssicherung. Von guten  
156 Tariflöhnen profitieren alle im Betrieb und nicht nur Neueinsteiger. Es gibt immer  
157 noch zu viele Betriebe in Sachsen, welche die Löhne der Stammebelegschaft nicht  
158 angehoben und manche Gewinne nicht an die Beschäftigten weitergegeben haben. Das muss  
159 sich dringend ändern.

160 Es war wichtig, dass wir den Mindestlohn auf 12 Euro erhöht haben und Hubertus Heil  
161 eine weitere zeitnahe Anhebung plant. Der Mindestlohn und seine Wirkung auf das  
162 Lohngefüge haben die Beschäftigung attraktiver gemacht und den Anreiz erhöht, eine  
163 Arbeit aufzunehmen. Der Mindestlohn ist aber nur das Mindeste an Respekt. Nur höhere  
164 Löhne und mehr Mitbestimmung in den Betrieben werden dafür sorgen, dass Beschäftigte  
165 in Sachsen bleiben und neue Arbeitskräfte gewonnen werden können.

166 **Es ist Aufgabe der Arbeitgeber, ihre Beschäftigten zu gewinnen und zu binden: durch**  
167 **Respekt und Mitbestimmung.** Nicht alle Unternehmen und öffentliche Verwaltungen sind

168 gut auf die neue Situation am Arbeitsmarkt vorbereitet oder reagieren darauf  
169 angemessen. Die Politik kann und muss für bessere Rahmenbedingungen sorgen. Wir  
170 fordern den Bund auf, die Tarifbindung zu stärken und mehr Tarifabschlüsse  
171 allgemeinverbindlich zu erklären. Auch Sachsen muss Vorreiter sein, u. a. mit einem  
172 modernen Vergabegesetz, einer aktiven Sozialpartnerschaft und Staatsbetrieben mit  
173 Vorbildfunktion. Wir werden weiter alles dafür tun, um die Sozialpartnerschaft in  
174 Sachsen zu stärken. Es geht um eine neue Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und  
175 Arbeitgebern. Für die Unternehmerseite ist dies umso wichtiger, sodass sich die  
176 Arbeitgeber nicht gegenseitig die Fachkräfte abjagen.

177 Einen Fokus auf die Gesundheit seiner Beschäftigten zu legen, ist nicht nur eine  
178 Frage des Respekts, sondern er lohnt sich auch für die Arbeitgeber: Gesunde  
179 Mitarbeitende fallen seltener aus, arbeiten länger und sind motivierter. Gerade in  
180 Sachsen gilt es daher, insbesondere mit Blick auf die vielen kleinen und  
181 mittelständischen Unternehmen, das **Betriebliche Gesundheitsmanagement** voranzubringen  
182 und kleinere Betriebe bei der Etablierung gesunder Arbeitsbedingungen zu  
183 unterstützen. Regelmäßige Betriebskontrollen sind wichtig und notwendig, um  
184 **Arbeitsschutz aktiv durchzusetzen**, Gesetzesverstöße zu ahnden und Menschen zu  
185 schützen. Wir wollen weiter ausreichend Personal ausbilden und einstellen, um die  
186 Arbeitsschutzbehörden zu stärken und die Zahl der Kontrollen wieder zu erhöhen. Und  
187 wir werden die Kapazitäten des Landesarbeitsgerichts ausbauen: Die Verfahren dort  
188 laufen oft über Jahre, sie sind ein Hemmnis für Mitbestimmung.

189 Die Arbeitsprozesse verändern sich, die Ansprüche an die Beschäftigten wachsen. Das  
190 bekommen auch diejenigen zu spüren, die arbeitslos und auf Jobsuche sind. Wir wollen  
191 jede und jeden auf dem Weg mitnehmen. Mit dem Bürgergeld haben wir die Qualifizierung  
192 wieder in den Vordergrund gerückt. Im Mittelpunkt steht nicht mehr die Vermittlung in  
193 den erstbesten Job, sondern in einen, der auch passt – und wenn es dafür erst einer  
194 Weiterbildung bedarf, dann ist das auch richtig so. Wir werden uns weiterhin dafür  
195 einsetzen, Menschen aus der Arbeitslosigkeit den Weg in eine neue Beschäftigung  
196 möglichst einfach zu machen. **Genauso ist die Frage nach Möglichkeiten der**  
197 **Qualifizierung im Job zu einer Frage des Respekts geworden.** Gerade in Betrieben, die  
198 durch Digitalisierung oder Dekarbonisierung einem Transformationsprozess unterliegen,  
199 spielt dies eine besondere Rolle. Wir unterstützen daher die Einführung eines  
200 Qualifizierungsgeldes zur Teilnahme an anerkannten Weiterbildungsveranstaltungen, um  
201 eine zukunftssichere Beschäftigung im gleichen Unternehmen zu ermöglichen. Die  
202 Qualifizierungsmaßnahmen werden über eine Betriebsvereinbarung oder einen  
203 betriebsbezogenen Tarifvertrag abgesichert. Über Mittel der Bundesagentur für Arbeit  
204 wird dabei der Unterhalt sichergestellt, und zwar auf Höhe des Arbeitslosengeldes,  
205 also 60 Prozent für Alleinstehende, 67 Prozent mit Kind.

206 Aber auch in jedem anderen Betrieb wird sich die Frage nach  
207 Weiterbildungsmöglichkeiten für die Beschäftigten stellen. Sachsen hat hier einen  
208 Wettbewerbsnachteil im Ringen um Arbeitskräfte. **Deshalb beteiligen wir uns am Bündnis**  
209 **„5 Tage Bildungszeit für Sachsen“ und unterstützen den Volksantrag für ein**  
210 **Bildungsfreistellungsgesetz.** Mit einem Rechtsanspruch auf bezahlte Freistellung an  
211 fünf Arbeitstagen pro Jahr werden berufliche, politische, allgemeine und kulturelle

212 Weiterbildung sowie die Qualifizierung im Ehrenamt unterstützt. Damit entsteht ein  
213 Mehrwert für Beschäftigte, Unternehmen und Gesellschaft, gerade mit Blick auf ein  
214 Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr, im Sportverein oder der Jugendarbeit. Wir  
215 fordern die Unternehmen dazu auf, Qualifizierung nicht nur möglich zu machen, sondern  
216 auch aktiv zu fördern. Viele Beschäftigte sind bereit, sich weiterzuqualifizieren,  
217 sie müssen darin unterstützt werden.

218 Arbeitgeber nicht gegenseitig die Fachkräfte abjagen. Aufgabe des Arbeitgebers ist es  
219 auch Beschäftigte in ihrer Vielfalt wahrzunehmen. Der Arbeitsmarkt von morgen muss  
220 diverser und inklusiver werden. Wir wollen daher Arbeitgeber darin bestärken,  
221 Menschen mit Behinderung einzustellen. Sie sind oft gut ausgebildet und hoch  
222 qualifiziert, werden aber zu selten auf dem ersten Arbeitsmarkt vermittelt. Hier gilt  
223 es noch breiter zu informieren und entsprechende Beratungsstrukturen zu schaffen, um  
224 über Fördermöglichkeiten zu informieren.

225 Einen Fokus auf die Gesundheit seiner Beschäftigten zu legen, ist nicht nur eine  
226 des Respekts, sondern er lohnt sich auch für die Arbeitgeber: Gesunde Sachsen  
227 Mitarbeitende fallen seltener aus und sind motivierter. Gerade in

228 gilt es daher, insbesondere mit Blick auf die vielen kleinen und mittelständischen  
229 Unternehmen, das **Betriebliche Gesundheitsmanagement** voranzubringen und kleinere  
230 Betriebe bei der Etablierung gesunder Arbeitsbedingungen zu unterstützen. Regelmäßige  
231 Betriebskontrollen sind wichtig und notwendig, um **Arbeitsschutz aktiv durchzusetzen**,  
232 Gesetzesverstöße zu ahnden und Menschen zu schützen. Wir wollen weiter ausreichend  
233 Personal ausbilden und einstellen, um die Arbeitsschutzbehörden zu stärken und die  
234 Zahl der Kontrollen wieder zu erhöhen. Und wir werden die Kapazitäten des  
235 Landesarbeitsgerichts ausbauen: Die Verfahren dort laufen oft über Jahre, sie sind  
236 ein Hemmnis für Mitbestimmung.

237 Die Arbeitsprozesse verändern sich, die Ansprüche an die Beschäftigten wachsen. Wir  
238 wollen alle Beschäftigten auf dem Weg mitnehmen. **Daher ist auch die Frage nach**  
239 **Möglichkeiten der Qualifizierung im Job zu einer Frage des Respekts geworden.** Gerade  
240 in Betrieben, die durch Digitalisierung oder Dekarbonisierung einem  
241 Transformationsprozess unterliegen, spielt dies eine besondere Rolle. Wir  
242 unterstützen daher die Einführung eines Qualifizierungsgeldes zur Teilnahme an  
243 anerkannten Weiterbildungsveranstaltungen, um eine zukunftssichere Beschäftigung im  
244 gleichen Unternehmen zu ermöglichen. Die Qualifizierungsmaßnahmen werden über eine  
245 Betriebsvereinbarung oder einen betriebsbezogenen Tarifvertrag abgesichert. Über  
246 Mittel der Bundesagentur für Arbeit wird dabei der Unterhalt sichergestellt, und zwar  
247 auf Höhe des Arbeitslosengeldes, also 60 Prozent für Alleinstehende, 67 Prozent mit  
248 Kind.

249 Aber auch in jedem anderen Betrieb wird sich die Frage nach  
250 Weiterbildungsmöglichkeiten für die Beschäftigten stellen. Sachsen hat hier einen  
251 Wettbewerbsnachteil im Ringen um Arbeitskräfte. **Deshalb beteiligen wir uns am Bündnis**  
252 **„5 Tage Bildungszeit für Sachsen“ und unterstützen den Volksantrag für ein**  
253 **Bildungsfreistellungsgesetz.** Mit einem Rechtsanspruch auf bezahlte Freistellung an

254 fünf Arbeitstagen pro Jahr werden berufliche, politische, allgemeine und kulturelle  
255 Weiterbildung sowie die Qualifizierung im Ehrenamt unterstützt. Damit entsteht ein  
256 Mehrwert für Beschäftigte, Unternehmen und Gesellschaft, gerade mit Blick auf ein  
257 Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr, im Sportverein oder der Jugendarbeit. Wir  
258 fordern die Unternehmen dazu auf, Qualifizierung nicht nur möglich zu machen, sondern  
259 auch aktiv zu fördern. Viele Beschäftigte sind bereit, sich weiterzuqualifizieren,  
260 sie müssen darin unterstützt werden.

261

## 2) Berufsleben und Familie noch besser vereinbar machen

262 **Für die SPD Sachsen ist klar: Es reicht nicht aus, Frauen gleich zu bezahlen und in**  
263 **Unternehmensabläufe einzubeziehen. Insbesondere gleiche Karrierechancen und**  
264 **Vereinbarkeitsfragen sind Themen, die Unternehmen noch stärker in den Blick nehmen**  
265 **müssen.** Die Unternehmen müssen sich so aufstellen, dass sie Frauen als Fach- und  
266 Arbeitskräfte gewinnen, halten und fördern. Auch hier sind ein Mehr an Tarifbindung  
267 und Betriebsräten die richtige Antwort. Denn in tarifgebundenen Unternehmen gibt es  
268 weniger Unterschiede bei der gleichen Bezahlung. **Wir unterstützen daher die**  
269 **Überarbeitung des Entgelttransparenzgesetzes auf Bundesebene und setzen uns für die**  
270 **Verabschiedung eines modernen Gleichstellungsgesetzes für Sachsen ein.** Der Freistaat  
271 muss bei der Gleichstellung von Frauen und Männern auf dem Arbeitsmarkt eine  
272 Vorreiterrolle einnehmen.

273 **Um Familien und Eltern stärker im Arbeitsleben zu unterstützen, müssen wir in erster**  
274 **Linie dafür sorgen, dass sie mehr Zeit füreinander haben und in zweiter Linie**  
275 **flexiblere Betreuungsmöglichkeiten für Kinder während der Arbeitszeit schaffen.**  
276 Wirtschaft und Gesellschaft müssen entsprechende Strukturen schaffen. Homeoffice und  
277 Telearbeitsregelungen sollten daher weiter ausgebaut werden. Alternative  
278 Arbeitszeitmodelle wie eine 4-Tage-Woche sollten erprobt sowie  
279 Teilzeitbeschäftigungen und Sabbatjahr-Modelle ermöglicht und realisiert werden.

280 **Arbeitsverhältnisse attraktiv zu gestalten ist Aufgabe der Betriebe und der**  
281 **Arbeitgeber. Dazu gehört ein attraktives Arbeitsumfeld und das Ermöglichen von**  
282 **flexiblen oder alternativen Arbeitszeitmodellen.** Ideen braucht es hier auch für  
283 Beschäftigte im Blaumann und am Band, und nicht nur bei Wissensjobs oder im  
284 Bürobereich. Wer am Band arbeitet, kann kein Homeoffice machen. Aber es können durch  
285 Mitbestimmung Konflikte benannt und ökonomisch und sozial gelöst werden, zum Teil als  
286 Anreiz oder über Vereinbarkeitsfragen im Job. Firmen – auch kleine und mittelständige  
287 Unternehmen oder Handwerksbetriebe – können die Praktikabilität einer Vier-Tage-Woche  
288 oder Flexibilitätsmodelle wie mit einer lebensphasenorientierten  
289 Arbeitszeitgestaltung, Altersteilzeit oder der Einführung individueller  
290 Wahlarbeitszeiten zusammen mit den Beschäftigten überdenken. Gerade hier ist die  
291 Mitbestimmung wichtig: Hierfür werden wir Austausch- und Beratungsangebote der  
292 Sozialpartner forcieren, um solche Prozesse in den Betrieben anzustoßen und  
293 Erfahrungen auszutauschen.

294 Die Forderung von der CDU und so manchen Arbeitgebern, länger zu arbeiten oder etwa  
295 Teilzeit zu streichen, lehnen wir strikt ab. Damit wird man scheitern. Erfahrungen  
296 zeigen, dass der Druck, auf Teilzeit zu verzichten, nur selten die Stundenzahl  
297 ausschlaggebend erhöht. Gleichzeitig wird die Stimmung bei den Beschäftigten  
298 nachhaltig beschädigt und viele wechseln ihren Job. Es müssen positive Anreize  
299 gesetzt werden, etwa um Teilzeit aufzustocken oder länger zu arbeiten. Auch die von  
300 der CDU geforderte Anhebung des Renteneintrittsalters lehnen wir ab. Gerade in  
301 Ostdeutschland empfinden viele Beschäftigte diese Forderung nach einem harten und  
302 wechselhaften Arbeitsleben zurecht als Hohn.

### 303 **3) Wir brauchen Jede und Jeden**

304 Bildung ist ein Wert an sich. Sie ermöglicht es Menschen, sich zu entwickeln, ihre  
305 Persönlichkeit zu entfalten und ihr Selbst zu erfahren. Eine „Verzweckung“ von  
306 Bildung, also Bildungsprozesse in den Dienst eines höheren Ganzen zu stellen, wird  
307 von der Pädagogik daher zu Recht abgelehnt – ganz gleich, ob dieser Zweck in  
308 ideologischen oder wirtschaftlichen Zielen liegt. Aber natürlich sind wir Menschen  
309 als soziale Wesen in die Gesellschaft eingebunden. Wir brauchen Fähigkeiten, um hier  
310 unseren Platz finden und ausfüllen zu können, in den Sphären von Wirtschaft und  
311 Arbeit genau wie in jenen der Kultur, der Politik oder des Rechts. Je besser es dem  
312 Bildungssystem gelingt, junge Menschen mit diesen Fähigkeiten auszustatten, desto  
313 vorteilhafter ist das auch für die Gesellschaft – für deren wirtschaftliche  
314 Produktivität, kulturelle Kreativität, für eine lebendige Demokratie, den  
315 Rechtsfrieden und nicht zuletzt für den sozialen Zusammenhalt. Jede und Jeder wird  
316 gebraucht.

317 **Unser Bildungssystem muss dafür sorgen, dass alle Kinder und Jugendlichen ihre**  
318 **Talente und Neigungen bestmöglich entwickeln können und Fähigkeiten vermittelt**  
319 **bekommen, die für ihr Leben nützlich sind.** Junge Menschen gut auf die Teilhabe am  
320 Wirtschafts- und Arbeitsleben vorzubereiten, beginnt bereits im frühen Kindesalter.  
321 Heute sind jedes fünfte Kind und jeder dritte junge Erwachsene in Sachsen von Armut  
322 bedroht. Wer unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen aufwächst, hat oft von  
323 Anfang an einen schlechteren Start im Bildungssystem. **Deshalb setzen wir uns für die**  
324 **zeitnahe Einführung der Kindergrundsicherung ein. Das Recht darauf, nicht in Armut**  
325 **aufzuwachsen, ist eine elementare Frage sozialer Gerechtigkeit.** Kinderarmut endlich  
326 zu beenden, darf nicht am Unwillen von so manchen liberalen Politiker:innen  
327 scheitern.

328 Auf einen guten Start kommt es an. In den frühen Lebensjahren werden die  
329 entscheidenden Weichen gestellt. Kinderkrippen und Kindergärten haben einen großen  
330 Einfluss auf die Arbeitswelt – nicht nur, weil sie erwerbstätigen Müttern und Vätern  
331 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen, sondern vor allem, weil sie bei  
332 den Kindern, den Grundstein für gelingende Bildungsprozesse legen. Darum schließen  
333 wir einen Pakt für die frühkindliche Bildung: **Die aktuell zurückgehenden Kinderzahlen**  
334 **sind eine Chance, um die Qualität der frühkindlichen Bildung weiter zu steigern –**  
335 **wenn die freiwerdenden Mittel im System bleiben! Mit einer hohen Betreuungsquote, gut**  
336 **qualifizierten pädagogischen Fachkräften und einer verbesserten Fachkraft-Kind-**



337 **Relation legen wir das Fundament für Jede und Jeden.** In der kommenden Dekade werden  
338 wir die Sprach- und Gesundheitsförderung ausbauen, Prävention stärken und eine  
339 inklusive Kita für alle ermöglichen.

340 Wir stellen außerdem sicher, dass die wohnortnahen Kinderkrippen und Kindergärten  
341 erhalten bleiben. Kindertageseinrichtungen sind wichtige Orte der Begegnung und des  
342 sozialen Miteinanders, daher messen wir der Elternarbeit und Familienbildung einen  
343 höheren Stellenwert bei. Wir bauen die Kita-Sozialarbeit und Familienzentren aus und  
344 unterstützen Kindertageseinrichtungen in herausfordernden Lagen besonders. Bildung  
345 soll kostenfrei zugänglich sein, deshalb werden wir die Kinderbetreuung schrittweise  
346 kostenfrei machen. So sichern wir Teilhabe und entlasten Familien.

347 Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir, formulierte Seneca. Doch  
348 unser aktuelles Bildungssystem und unsere Schulen werden diesem Anspruch nicht mehr  
349 gerecht und brauchen dringend einen Modernisierungsschub. **Die Welt, in der unsere**  
350 **Kinder leben werden, unterscheidet sich deutlich von jener, in der wir aufgewachsen**  
351 **sind. Wenn sich ändert, wie wir leben und arbeiten, muss sich auch ändern, wie wir**  
352 **lernen.** Die Schule der Zukunft muss lebens- und praxisnah werden, damit das Lernen in  
353 ihr Spaß macht. In ihr wird anerkannt, dass Jede und Jeder etwas Besonderes kann,  
354 aber niemand alles. Ihr kommt es darauf an, die individuellen Fähigkeiten und Talente  
355 eines Kindes so gut zu entwickeln, dass es später den am besten passenden Beruf  
356 findet. Der Umgang mit Vielfalt, fächerübergreifendes, praxis- und  
357 projektorientiertes Lernen sowie die Ausbildung sozialer Kompetenzen prägen die  
358 Schule von morgen. Mit Binnendifferenzierung und individuellen digital-gestützten  
359 Rückmeldungen werden Noten zweitrangig, sinkt der Leistungsdruck und steht die  
360 Persönlichkeitsentwicklung im Mittelpunkt. Mit einer Überarbeitung der Stundentafel  
361 und von Lehrplänen wird dies möglich, da so Entlastung und Freiraum für eine  
362 eigenverantwortliche Schule geschaffen werden.

363 **Wir brauchen Meister und Master, um dem Fachkräftemangel zu begegnen. Kinder nach der**  
364 **4. Klasse zu trennen und bereits in diesem Alter einer akademischen oder beruflichen**  
365 **Laufbahn zuzuordnen, ergibt auch aus dieser Perspektive keinen Sinn.** Kinder in  
366 Schubladen zu sortieren ist ungerecht, verbaut Zukunftschancen und ist zugleich  
367 ökonomischer Wahnsinn. Die Schule der Zukunft setzt auch deshalb auf längeres  
368 gemeinsames Lernen. Durch den Verzicht auf eine Bildungsempfehlung werden Brüche in  
369 jungen Jahren vermieden. Jugendliche lernen entsprechend ihren Neigungen und  
370 Fähigkeiten und erwerben einen Schulabschluss. Die Gemeinschaftsschule sichert zudem  
371 kurze Schulwege und stabilisiert das Schulnetz. Damit dies flächendeckend gelingt,  
372 bauen wir Hürden ab und ermöglichen die Einrichtung von dreizügigen  
373 Gemeinschaftsschulen.

374 Die Schule von morgen bildet Kinder und Jugendliche ganzheitlich – geistig und  
375 motorisch, künstlerisch und sportlich, sie vermittelt auch Gesundheitswissen und  
376 praktische Fertigkeiten für Haushalt und Handwerk. Wir bauen die rhythmisierte  
377 Ganztagschule aus. So wachsen Schule, Hort, Ganztagsangebote sowie außerschulische  
378 Lernorte und Vereine zusammen. Im multiprofessionellen Team wirkt jeder und jede mit,  
379 um alle Kinder und Jugendliche im Blick zu haben, beim Lernen zu begleiten und

380 bestmöglich zu unterstützen. So wird die Schule im Ort zum sozialen Zentrum der  
381 Begegnung. Sie ist Teil einer regionalen Bildungslandschaft. Dadurch stärken wir auch  
382 die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, indem die Betreuung und Bildung der Kinder  
383 ganztägig garantiert ist. Auch damit begegnen wir dem Mangel an Arbeitskräften –  
384 indem wir Eltern nachhaltig entlasten und Kinder umfassend bilden.

385 **Als Sozialdemokratie wollen wir ein Recht auf Bildung verbrieft. Es ergänzt die**  
386 **Schulpflicht und ist ein Recht für alle Kinder und Jugendlichen.** So stellen wir  
387 sicher, dass junge Menschen unabhängig von Alter und Herkunft eine oder mehrere  
388 Chancen auf einen Bildungsabschluss erhalten. **Menschen ohne Schul- und**  
389 **Ausbildungsabschluss sind weiterhin von hoher Arbeitslosigkeit betroffen. Die**  
390 **Anstrengungen, jedem Menschen einen Schulabschluss und eine Ausbildung zu**  
391 **garantieren, werden wir daher intensivieren.** Nachholende Bildung schafft hierfür  
392 Voraussetzungen. Mit Volkshochschulen als anerkannten Schulen des zweiten  
393 Bildungsweges und landesfinanzierten Produktionsschulen unterstützen wir dies. Die  
394 Jugendberufsagenturen in den Landkreisen und kreisfreien Städten im Freistaat Sachsen  
395 begleiten junge Menschen weiterhin dabei, schneller und effektiv ihren Beruf sowie  
396 den Weg in Job, Studium oder Ausbildung zu finden. Dem Credo „Wir brauchen Jede und  
397 Jeden“ folgend, wollen wir alle jungen Menschen in Sachsen auf ihrem Weg zu einem  
398 Arbeitsplatz bestmöglich unterstützen.

399 **Um Innovation zu fördern, braucht es Master und Meister! Gleichberechtigung von**  
400 **beruflicher und akademischer Ausbildung ist uns ein wichtiges Anliegen.** Gerade vor  
401 dem Hintergrund des lebenslangen Lernens wollen wir für noch mehr Durchlässigkeit  
402 zwischen beiden Systemen sorgen. So ist Berufsorientierung nicht nur eine Aufgabe der  
403 sächsischen Oberschulen, vielmehr benötigen auch Gemeinschaftsschulen und Gymnasien  
404 Praxisberater:innen. Ein stabiles Berufsschulnetz, neue Wege bei der Gewinnung und  
405 Qualifizierung von Berufsschullehrkräften und weitere Modernisierungsmaßnahmen der  
406 Berufsschulzentren sichern auch in Zukunft die berufliche Bildung ab. Mit der  
407 Förderung von Berufsorientierungspraktika, Mindestausbildungsvergütung und  
408 Ausbildungsgarantie wird allen jungen Menschen der Weg in den Beruf geebnet, im  
409 nächsten Schritt führen wir einen umlagefinanzierten Ausbildungsfonds ein. Mithilfe  
410 dessen wird die Ausbildung in kleinen Betrieben gestärkt sowie die Verbundausbildung  
411 und außerbetriebliche Ausbildung mitfinanziert. Zudem setzen wir uns für eine Reform  
412 des Aufstiegs-Bafög ein – höhere Fördersätze und die Öffnung für  
413 Teilzeitfortbildungen sind unser Ziel, damit die Techniker:innen und Meister:innen  
414 von morgen unterstützt werden.

415 Mit der Errichtung der Dualen Hochschule Sachsen zum 1. Januar 2025 werten wir das  
416 praxisintegrierte duale Studium auf. Dabei werden wir die Studierenden der Dualen  
417 Hochschule zukünftig besser absichern, indem wir eine Mindestvergütung auf Höhe der  
418 Mindestausbildungsvergütung, das Verbot von ausbildungsfremden Tätigkeiten in den  
419 Praxisphasen und Übernahmeangebote festschreiben - für Gute Arbeit auch im dualen  
420 Studium.

421 In Zukunft werden wir 15 staatliche Hochschulen im Freistaat Sachsen haben. Die  
422 Hochschulentwicklungsplanung ab 2025 richten wir insbesondere an den Bedarfen der  
423 Daseinsvorsorge aus und streben weiterhin über 100.000 Studierende an. Sowohl im

424 Bereich der beruflichen wie akademischen Bildung bauen wir die Aktivitäten der  
425 internationalen Mobilität aus, um Fachkräfte zu gewinnen und Wissenstransfer durch  
426 Mobilität sicherzustellen. Erasmus+ ist weit mehr als das berühmte Auslandssemester,  
427 es ist das erfolgreiche EU-Programm für Bildung, Jugend und Sport. Es soll Motor für  
428 lebenslanges Lernen, nachhaltiges Wachstum, sozialen Zusammenhalt und europäische  
429 Identität sein.

430 **Zum Recht auf Bildung gehört auch ein Recht auf Scheitern.** Nicht jeder Ausbildungs-  
431 und Studienabbruch ist ein Abbruch, vielmehr kann er Erkenntnis für einen neuen Weg,  
432 für einen Wechsel sein. In diesen Situationen gilt es, junge Menschen zu begleiten –  
433 wir bauen daher die Beratungs- und Informationsangebote aus und stärken bspw. die  
434 Studierendenwerke. Zugleich schaffen wir Angebote zur Validierung von non-formal  
435 erworbenen Kompetenzen, damit Anerkennung mit Blick auf Ausbildungs- und  
436 Studienabschlüsse vereinfacht wird.

437 **Mit der Fortschreibung der Weiterbildungsstrategie für den Freistaat Sachsen soll in**  
438 **2024 ein Meilenstein gesetzt werden. Danach gilt es, das Weiterbildungsgesetz zu**  
439 **novellieren, um die sächsische Weiterbildungslandschaft fortzuentwickeln und zu**  
440 **stärken.** Nur mit einem dichten Netz von anerkannten Weiterbildungsinstitutionen wird  
441 es gelingen, flexible, wohnortnahe Angebote zur Qualifizierung zu schaffen. Die  
442 Hilfskraft von heute kann so zur Fachkraft von morgen werden.

#### 443 **4) Arbeitskräfte werben und willkommen heißen**

444 Wir wollen Unternehmen und Fachkräfte aus Deutschland und der ganzen Welt davon  
445 überzeugen, bei uns heimisch zu werden. Sachsen braucht Zuwanderung. Dafür müssen  
446 wir die Voraussetzungen und Zugangsmöglichkeiten schaffen: damit Menschen herkommen,  
447 Teil der Gemeinschaft werden und bei uns bleiben wollen. Dazu gehört eine Politik,  
448 die deutlich macht: Sachsen muss Einwanderungsland werden und steht klar gegen  
449 Rassismus und jede Form von Diskriminierung. **Wir brauchen eine Willkommenskultur für**  
450 **die Menschen, die bei uns wohnen und arbeiten wollen.**

451

452 Ein Beispiel von vielen, warum das notwendig ist: Die Zahl der Pflegebedürftigen wird  
453 sich verdoppeln! Bis 2030 braucht es fast 13.000 Vollzeit-Beschäftigte mehr in der  
454 Pflege. Um dem Mangel entgegenzuwirken, der durch die Demographie noch verstärkt  
455 wird, braucht es qualifizierte Zuwanderung aus dem Ausland. Die Abschiebung von  
456 Menschen, die hier seit Jahrzehnten arbeiten, steht dem diametral gegenüber. Das muss  
457 sich dringend ändern. **Für uns steht fest: Wir wollen keine Menschen mit Jobs oder in**  
458 **Ausbildung abschieben. Das ist nicht nur menschlich, sondern auch ökonomisch absolut**  
459 **abzulehnen.**

460 Der Bund legt durch die Novellierung des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes weitere  
461 wichtige Grundsteine. Damit gehen wir den Weg zu einem modernen Einwanderungsland  
462 weiter, welches qualifizierte Zuwanderung nicht nur beiläufig akzeptiert, sondern  
463 aktiv will und fördert. Die neuen Regeln für die Einwanderung von Fachkräften sollen  
464 Deutschland für Arbeitskräfte attraktiver machen. **Der Familiennachzug und die**

465 **Anerkennung von Berufsabschlüssen werden dadurch erleichtert.** Es werden neue  
466 Möglichkeiten geschaffen, nach Deutschland einzureisen, um hier erwerbstätig zu sein  
467 oder eine Ausbildung zu absolvieren. Dazu muss der Bund auch den im Koalitionsvertrag  
468 vereinbarten Spurwechsel auf den Weg bringen, um auch die Talente und Fähigkeiten  
469 derjenigen zu nutzen, die schon bei uns sind und sich einbringen wollen, aber durch  
470 das Asylverfahren davon abgehalten werden.

471

472 Dadurch sorgen wir dafür, dass Fachkräfte ins Land kommen, die unsere Wirtschaft und  
473 unsere Gesellschaft dringend brauchen. Auch Sachsen muss hier seine Hausaufgaben  
474 machen. Die Umsetzung der Regelungen muss gewährleistet werden. Die Erleichterungen  
475 im Einwanderungsgesetz müssen schnell in Verwaltungsverfahren umgesetzt und durch die  
476 Werbung um Arbeitskräfte aus dem Ausland ergänzt werden.

477

478 Werbung alleine reicht jedoch nicht aus. **Wenn Fachkräfte nach Sachsen kommen und**  
479 **hier auch bleiben sollen, müssen sie sich hier auch willkommen und alsbald heimisch**  
480 **fühlen.** Auch sie brauchen bezahlbare Wohnungen und Häuser, Krankenhäuser und  
481 Gesundheitszentren und eine starke Zivilgesellschaft aus Vereinen, Initiativen,  
482 Parteien und Kultur. All das trägt dazu bei, dass Menschen gut und gerne in Sachsen  
483 leben, insbesondere auch Fachkräfte aus dem Ausland. **Wir** müssen ihnen die gleiche  
484 Toleranz, faire Löhne und ein ebenso gutes Leben in Sachsen bieten, wie allen anderen  
485 hier lebenden Menschen.

486

487 **Wir setzen uns dafür ein, dass sich die sächsischen Ausländerbehörden zu**  
488 **Willkommensbehörden weiterentwickeln.** Ihre Kernaufgabe sollte nicht sein, zu uns  
489 kommende Menschen zu vergrämen, sondern sie zu integrieren und dabei proaktiv ihre  
490 Potenziale zu erkennen. In der Einwanderung liegt eine große Chance für die Lösung  
491 unseres Fachkräftemangels. Dafür müssen alle Behörden an einem Strang ziehen. Es  
492 gilt, die Menschen zu qualifizieren, ihnen bei der Anerkennung ihrer Abschlüsse zu  
493 helfen und sie in gute Jobs zu vermitteln. Dieser Kulturwandel braucht Zeit und vor  
494 allem mehr Ressourcen und Personal. Dafür wurde in einigen Kommunen eine Brücke  
495 gebaut: In sogenannten „Willkommenszentren“ oder „Fachinformationszentren  
496 Zuwanderung“ werden die Menschen beraten und vermittelt. Ziel muss es sein, dass das  
497 perspektivisch alles gebündelt in den Willkommensbehörden geschieht und die Menschen  
498 damit eine zentrale Anlaufstelle haben.

499 Zugleich setzen wir uns dafür ein, dass weiter in Integrationsmaßnahmen investiert  
500 und diese ausgebaut und qualifiziert werden. **Das geplante Sächsische Teilhabe- und**  
501 **Integrationsgesetz soll dafür sorgen, dass die bislang aufgebauten Willkommens- und**  
502 **Integrationsangebote auch zukünftig bereitstehen.** Es braucht beispielsweise  
503 leistungsfähigere Sprachmittlerstrukturen sowie mehr Beratungs- und  
504 Sprachkursangebote in Stadt und Land. Erhalten Zugewanderte dagegen kein  
505 Sprachkursangebot oder bleibt Menschen ohne Abschluss der Weg in die qualifizierte  
506 Arbeitswelt formal verschlossen, dann holt sich der Markt deren Arbeitskraft zu  
507 schlechten Bedingungen in Jobs ohne gesamtgesellschaftlichen Mehrwert, während  
508 beispielsweise auf Pflegestationen und in Schulen weiterhin Personalmangel herrscht.  
509 Jede Investition in Integrationsmaßnahmen ist dabei nicht nur ein Angebot an

510 Zugewanderte, sich bei uns besser und schneller zurechtzufinden und Sachsen als  
511 zukünftige Heimat anzunehmen, sondern sorgt auch für die Stärkung des  
512 gesellschaftlichen Zusammenhalts, denn aus Kommunikation und sozialen Kontakten  
513 entstehen Nähe und gegenseitiges Verständnis. Das kann nur gelingen, wenn wir mit dem  
514 Gesetz die Möglichkeiten der politischen und gesellschaftlichen Mitbestimmung von  
515 Menschen ohne deutschen oder europäischen Pass weiter vorantreiben.

516 **Eine besonders wichtige Funktion haben in den letzten Jahren die**  
517 **Arbeitsmarktmentor:innen eingenommen, die sich um die Integration von Menschen mit**  
518 **Migrationsgeschichte in den Arbeitsmarkt kümmern.** Sie haben sich bewährt und müssen  
519 weiter gefördert werden. Es gibt eine ganze Palette an Möglichkeiten, sie müssen nur  
520 genutzt werden. Es braucht einen Kulturwandel hin zu einem Einwanderungsland für  
521 Fachkräfte, das international konkurrenzfähig ist. Dabei müssen alle an einem Strang  
522 ziehen, ohne populistische und nicht hilfreiche Phrasen.

523 Ein Sachsen, das mit Demonstrationen von Rechten, Nazi-Ansiedlungen im ländlichen  
524 Raum und Fremdenfeindlichkeit am Arbeitsplatz in den Zeitungen steht, verhindert,  
525 dass qualifizierte Menschen hier leben möchten. Unser Gegenrezept dafür lautet:  
526 Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts und eine gemeinsame Kraftanstrengung  
527 dafür, eine echte Willkommenskultur in diesem Bundesland und darüber hinaus zu  
528 schaffen.

529 Die „Das Boot ist voll“-Rhetorik und die Unterscheidung in „gute und schlechte  
530 Ausländer“ schaden Sachsen nachhaltig: wirtschaftlich und gesellschaftlich. Dagegen  
531 stellt sich die SPD Sachsen mit aller Kraft.

532 Für uns heißt das auch, Ansiedlungen von Rechten überall dort, wo sie stattfinden,  
533 klar als solche zu benennen. Wir setzen uns in diesem Zusammenhang dafür ein, dass  
534 bestehende ordnungspolitische Instrumente ausgeschöpft werden.

535 Weiterhin ist es nötig, die Öffentlichkeit zu sensibilisieren und Initiativen im  
536 Kampf gegen Rechts vor Ort zu unterstützen.

537 Sachsen mit aller Kraft. Nur so schaffen wir es, dass Menschen sich wohl und sicher  
538 bei uns fühlen und sich an der Gesellschaft beteiligen können. Dann kann Sachsen  
539 attraktiv für Arbeits- und Fachkräftezuwanderung werden. Wir werden dadurch vor allem  
540 aber auch Menschen halten können, die im Freistaat geboren und ausgebildet wurden,  
541 denen aber eine Migrationsgeschichte zugeschrieben wird.

## 542 **5) Innovative, neue Wege in Sachsen gehen**

543 Gute Bezahlung, passgenaue Qualifizierung, eine bessere Vereinbarkeit von Familie und  
544 Beruf und gezielte Zuwanderung – diese Maßnahmen sind notwendig. Und trotzdem werden  
545 sie nicht ausreichen, um den demografisch bedingten Mangel an Arbeitskräften in allen  
546 Bereichen zu beheben. Zusätzlich braucht es Antworten auf die Fragen: Welche neuen  
547 und **innovativen Wege lassen sich finden, um mit weniger Arbeitskräften auskommen zu**  
548 **können?** Wie setzen wir die Arbeitskräfte, die wir haben, so effizient wie möglich  
549 ein? **Und wie lässt sich dafür sorgen, dass sie vor allem in jenen Bereichen**  
550 **eingesetzt werden, die für das Funktionieren unserer Gesellschaft wirklich notwendig**  
551 **sind?**

552 **In der aktuellen Lage auf dem Arbeitsmarkt steckt eine Chance zur Veränderung, die es**  
553 **zu nutzen gilt: Der Mangel kann ein Motor für Innovation und Produktivitätsgewinne**  
554 **sein.** Und er kann dabei helfen, den aufgrund der Klimakrise ohnehin dringend nötigen  
555 Wechsel vom quantitativen zum qualitativen Wachstum zu beschleunigen. Diese  
556 Entwicklung muss schnell gehen und deshalb braucht es einen aktiven Staat, der dies  
557 mit starken Investitionen und klugen Rahmenbedingungen unterstützt.

558 Automatisierung, künstliche Intelligenz und Robotisierung wurden eine Zeit lang als  
559 Gefahr für die Verdrängung von Arbeitsplätzen für Menschen gesehen. Doch richtig  
560 flankiert sind diese Entwicklungen eine große Chance: körperlich schwere oder geistig  
561 monotone Arbeit wird uns Menschen von neuen Technologien abgenommen und in einem  
562 Bruchteil der bisher benötigten Zeit erledigt. Das verbessert nicht nur die  
563 Arbeitsbedingungen von jenen, die entlastet werden. Es ermöglicht vor allem auch, die  
564 menschliche Arbeitskraft auf jene Bereiche zu konzentrieren, in denen menschliche  
565 Qualitäten wirklich gebraucht werden: Erziehung und Bildung, Gesundheit und Pflege,  
566 Handwerk und Forschung.

567 Dafür gilt es, insbesondere kleinere Unternehmen beim Transformationsprozess zu  
568 unterstützen und zukunftssträchtige Schlüsseltechnologien stärker zu fördern.  
569 Automatisierung, künstliche Intelligenz und Robotisierung dürfen nicht nur großen  
570 Konzernen zur Verfügung stehen. Gerade das Handwerk und der Klein- und Mittelstand  
571 sind auf diese Innovationen angewiesen, um auch in Zukunft bestehen zu können.  
572 Staatliche Förderung soll diese Bereiche deshalb besonders in den Blick nehmen, damit  
573 sie das Rückgrat der sächsischen Wirtschaft bleiben können.

574 **Die Forschung im Bereich der Digitalisierung und der Automatisierung muss durch den**  
575 **Freistaat weiter unterstützt und der einzigartige Standortvorteil der sächsischen**  
576 **Forschungs- und Unternehmenslandschaften im Dreiklang aus Hardware-, Software- und**  
577 **Connectivity-Kompetenz weiter ausgebaut werden.** Gleichzeitig sollte der Freistaat  
578 auch die Anschaffung marktreifer Hilfsroboter bei kleinen und mittelständischen  
579 Unternehmen fördern.

580 **Innovationsprozessen bedarf es jedoch nicht nur für oder in den Unternehmen, sondern**  
581 **auch bei der öffentlichen Daseinsvorsorge.** Mit Blick auf den Mangel an Lehrkräften  
582 bedeutet das beispielsweise: Unser Schulsystem muss moderner, die Lehrpläne  
583 entschlackt und die Stofffülle reduziert werden. Das gibt auch mehr Luft in der  
584 Studententafel und damit Raum für einen effizienteren Einsatz der Lehrkräfte. Mehr  
585 selbstständiges Arbeiten, gemeinsames Lernen in Projekten und schulbegleitende  
586 Praktika, die im Unterricht reflektiert werden, helfen den Schülerinnen und Schülern,  
587 eigene Stärken zu entwickeln, soziale Kompetenzen zu erlangen und sich für das  
588 Berufsleben zu orientieren. Und ein Lehramtsstudium, das junge Menschen nicht nur an  
589 den Universitäten ausbildet, sondern studienbegleitend als zweite Kraft im Unterricht  
590 einsetzt, sorgt nicht nur für eine praxisnahe Ausbildung, sondern für die  
591 individuelle Förderung in Schulen und ein innovatives Bildungssystem.

592 **Der Bereich der öffentlichen Daseinsvorsorge sollte künftig Vorreiter bei der Nutzung**

593 **technologischer Innovationen werden.** Gerade der liniengebundene öffentliche  
594 Nahverkehr ist prädestiniert für das automatisierte Fahren. Und Massenfälle in  
595 Verwaltungsverfahren sind wie gemacht für eine digitalisierte Verarbeitung. Schon  
596 heute arbeitet die sächsische Finanzverwaltung mit einem automatisierten  
597 Risikomanagementsystem und konnte so die Bearbeitungszeit von Steuererklärungen  
598 deutlich reduzieren. Digitalisierung und Künstliche Intelligenz können helfen, die  
599 Qualität und vor allem die Geschwindigkeit von Verwaltungsleistungen zu erhöhen:  
600 Antragsverfahren und Verwendungsprüfungen lassen sich automatisieren, leistungsfähige  
601 Algorithmen und kleine Stichprobenkontrollen können künftig umfangreiche  
602 Bearbeitungs- und Prüfungsverfahren ersetzen. Dafür brauchen staatliche und kommunale  
603 Behörden einerseits einen enormen Investitionsschub in leistungsfähige digitale  
604 Infrastruktur. Und andererseits gilt es, bestehende Gesetze und Verordnungen genau  
605 unter die Lupe zu nehmen und hierin liegende Innovationsbremsen zu beseitigen.  
606 Zumeist sind nicht große politische Paradigmenwechsel nötig, sondern vielmehr die  
607 Entbürokratisierung von Details und das Verlassen von gewohnten Pfaden, deren  
608 Ursprünge im vordigitalen Zeitalter liegen. Damit der Großteil des im öffentlichen  
609 Dienst beschäftigten Personals tatsächlich Dienstleistungen für die Bürgerinnen und  
610 Bürger erbringen kann – als Schulleiterin, Verwaltungsrichter oder Polizeibeamtin –  
611 gilt es außerdem, die interne Organisation zu vereinfachen und mittels  
612 Zielorientierung und Ermessensspielräumen die Effizienz und Attraktivität zu erhöhen.  
613 Neue Technologien brauchen Akzeptanz und Vertrauen bei den Bürger:innen und dem  
614 Personal der Verwaltungen. Verbindliche Standards und verständliche Regeln für  
615 Technologie sind dabei gleichermaßen wichtig, wie das Verständnis für die  
616 Funktionsweisen und Abläufe der Anwendungen. Die Entwicklungen von diesen Anwendungen  
617 muss transparent und nachvollziehbar in Form von Open-Source-Projekten ablaufen.  
618 **Eine rasche Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes (OZG) ist daher dringend nötig.** Dabei  
619 müssen die entwickelten und erprobten technologischen Ansätze in die Fläche gebracht  
620 und der Ansatz der "Ende-zu-Ende-Digitalisierung" vollends umgesetzt werden. Die  
621 Kommunalverwaltungen sowie die Staatsverwaltung haben einen gesetzlichen Auftrag  
622 durch das Onlinezugangsgesetz erhalten, dessen Umsetzung hinterherhinkt. Zur  
623 schnelleren Umsetzung sind die IT-Standards einzuhalten und das "Einer für alle  
624 Prinzip" anzuwenden.

625 Damit die künftig knappere menschliche Arbeitskraft vor allem in jenen Bereichen  
626 eingesetzt wird, die für die nachhaltige Entwicklung unserer Gesellschaft von  
627 besonderer Relevanz sind – Bildung und Forschung, Handwerk und Industrie,  
628 Daseinsvorsorge und Sicherheit, Gesundheit und Pflege – lohnt es sich auch,  
629 innovative Gedanken in die Steuerungsmöglichkeiten des Staates zu investieren:  
630 Produktivitätsgewinne dank Automatisierung und Digitalisierung dürfen nicht  
631 ausschließlich in die Hände privater Kapitalgeber fließen, sondern müssen ihren  
632 steuerlichen Anteil am Gemeinwohl erbringen. Arbeit, die in gesellschaftlich  
633 besonders relevanten Bereichen eingesetzt wird, könnte finanziell stärker entlastet  
634 werden. Und in manchen Feldern wird es stärker als bisher erforderlich sein, die  
635 Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen wieder in öffentlicher Hand zu  
636 organisieren, weil der Markt eben nicht automatisch in der Lage ist, Kapital so  
637 einzusetzen, dass ein gesellschaftlicher Nutzen in Form von Umweltverträglichkeit,  
638 Sicherheit oder Lebensqualität entsteht.

639

## 6) Mit einer generationengerechten Finanzpolitik die

640

### Volkswirtschaft stärken

641 In Sachsen ändert sich was: das Industrieland Sachsen wandelt sich zum Land der  
642 Zukunftsindustrien. Wir setzen auf Wind- und Sonnenenergien, stellen Elektro- statt  
643 Diesel- und Benzinmotoren her und fördern Wasserstoff aus Elektrolyse statt Erdgas.  
644 Sachsen macht sich auf den Weg, um ökonomisch erfolgreich und klimaneutral zu werden.  
645 So viel Veränderung ist nicht einfach. Das wissen wir. Aber eben auch ein riesige  
646 Chance für Sachsen und hunderttausende Arbeitsplätze.

647 **Um den Prozess aktiv zu begleiten, braucht es massive Investitionen, eine konsequente**  
648 **Digitalisierung und starke Forschung für mehr Innovation.** Hierfür braucht es ein  
649 Teamspiel von allen politisch Verantwortlichen, um Sachsens Entwicklung weiter  
650 voranzutreiben – für die Wirtschaft und die Beschäftigten in unserem Freistaat. Das  
651 geht nur mit einer mutigen Finanzpolitik. Verschlafene Investitionen rächen sich in  
652 der Zukunft.

653 Unsere Antwort auf die Veränderungen: eine echte generationengerechte Finanzpolitik.  
654 Auch das ist die einzig richtige Antwort darauf, wie wir dem Mangel an Fach- und  
655 Arbeitskräften begegnen müssen. **Denn ausreichend Arbeitskräfte sind die notwendige**  
656 **Grundbedingung dafür, dass wir ein starkes Land der Zukunftsindustrien werden.** Ohne  
657 sie stehen die Bänder still und sind keine Innovationen möglich. Und auch für alle  
658 anderen Bereiche gilt: Sachsen muss attraktiv für Arbeitskräfte aus dem In- und  
659 Ausland werden. Unser Rezept: Bildung und Forschung, eine Willkommenskultur und eine  
660 Infrastruktur, die Menschen zum Kommen und Bleiben bewegt.

661 In dieses Rezept muss massiv investiert werden. Generationengerechte Politik ist mehr  
662 als die schwarze Null. Generationengerechte Politik schafft gute Bildung, ein starkes  
663 Miteinander und gute Arbeitsplätze von morgen. **Wir schlagen vor, einen „Sachsenfonds**  
664 **2050“ einzurichten: Er soll Zukunftsinvestitionen ermöglichen, u.a. für gute Schulen,**  
665 **eine starke Infrastruktur, die Stärkung des ÖPNVs und schnelles Internet. Sachsen**  
666 **braucht ein modernes Gesicht, damit Arbeitskräfte gut und gerne in Sachsen leben**  
667 **wollen. Es braucht in Sachsen auch eine haushaltspolitische Wende. Während**  
668 **öffentliche Infrastruktur verfällt und Zukunftsinvestitionen ausbleiben, werden**  
669 **fiskalische Spielräume aus neoliberalen, ideologischen Gründen nicht genutzt. Deshalb**  
670 **wollen wir die Schwarze Null ad acta legen und die Schuldenbremse kurzfristig**  
671 **reformieren. Ein ideologisches Festhalten an der jetzigen, sächsischen Schuldenbremse**  
672 **lehnen wir in jedem Fall ab. Auf Bundesebene setzen wir uns für eine Abschaffung der**  
673 **Schuldenbremse ein.**

674 Um Sachsen auf den Zukunftskurs zu bringen, muss sich die Finanzpolitik ändern. Es  
675 ist an der Zeit, dass auch der Freistaat ökonomische Vernunft an den Tag legt. Und



676 für Investitionen in die Zukunft entweder Kredite aufnimmt oder beispielsweise die  
677 Zuführung zum Beamtenpensionsfonds befristet aussetzt oder reduziert. Das ist nur  
678 vernünftig, frisst doch die aktuelle Inflation das Geld auf. Die Milliarde, die wir  
679 in diesem Jahr in Fonds für spätere Zwecke anlegen, ist in 20 Jahren nur noch ein  
680 Drittel so viel wert wie heute.

681

682 Mit dem „Sachsenfonds 2050“ wollen wir insgesamt 4 Milliarden Euro in den kommenden  
683 10 Jahren in die Zukunft Sachsens investieren. Dieses Geld nicht zu investieren,  
684 können wir uns nicht leisten, denn nur so können wir auf den Mangel an Fach- und  
685 Arbeitskräften reagieren.